

Der britische Lebensversicherer **Resolution** übernimmt für insgesamt 3,6 Milliarden britische Pfund das Lebensversicherungsgeschäft der mittlerweile zur spanischen **Santander-Gruppe** gehörenden britischen Retailbank **Abbey**. Die Transaktion soll zum Teil über eine Kapitalerhöhung in Höhe von 1,54 Milliarden Pfund finanziert werden. Gleichzeitig nimmt Resolution 2,23 Milliarden Pfund an Fremdmitteln auf, die sich auf eine Überbrückungsfinanzierung in Höhe von 1,68 Milliarden Pfund sowie eine Konsortialkreditlinie von 550 Millionen Pfund verteilen.

Auf weitgehende Zustimmung ist die Umsetzung der **EU-Richtlinie** nach **Basel II** in deutsches Recht bei **Kreditwirtschaft** und **Bankenaufsicht** gestoßen. Uneinigkeit herrscht dennoch in einigen Bereichen, etwa zwischen **privaten Instituten** und der **Sparkassengruppe** hinsichtlich der Regelung zur erleichterten Eigenkapitalanrechnung im Haftungsverband. Beim Thema Datenschutz wurden Bedenken im Rahmen der Novelle des **Kreditwesengesetzes (KWG)** angemeldet. Angemahnt wurden auch die noch ausstehenden Regelungen (Solvabilitätsverordnung und Groß- und Millionenkreditverordnung) wie auch die geplanten amtlichen Meldebögen. Zudem gelte es noch, die Lesbarkeit des Gesetzes zu erhöhen.

Für 317 Millionen US-Dollar übernimmt die französische Großbank **Société Générale (Soc-Gen)** zehn Prozent an der russischen **Rosbank**, die landesweit 800 Filialen betreibt. Soc-Gen und die Rosbank-Mutter **Interros** haben zudem Exklusivverhandlungen über eine Kooperation aufgenommen, in deren Rahmen das französische Institut seine Beteiligung auf 20 Prozent aufstocken will.

Eine Repräsentanz in Indien haben die **Landesbank Hessen-Thüringen (Helaba)**, Frankfurt am Main, und die **Züricher Kantonalbank (ZKB)** gemeinsam gegründet. Sitz der Repräsentanz ist Mumbai. Daneben unterhält die Helaba Repräsentanzen in Paris und Madrid. Ausländische Niederlassungen werden in London, Dublin und New York geführt.

Die Verwaltung ihrer 60 000 Investmentdepots mit einem Volumen von 450 Millionen Euro hat **Warburg Invest**, die Investmenttochter der Hamburger Privatbankhauses M. M. Warburg & Co KGaA auf die

8. Juni 2006 bis 22. Juni 2006

Frankfurter Fondsbank GmbH übertragen. Letztere verwaltet mit dem neuen Mandanten ein Fondsvolumen von 12,0 Milliarden Euro in 800 000 Depots.

Ein freundliches Angebot zur Übernahme der griechischen **Emporiki Bank** hat die französische Großbank **Crédit Agricole (CA)** unterbreitet. Geboten werde 23,50 Euro pro Aktie für die noch fehlenden 91,1 Prozent der Anteile. Der CA ist seit dem Jahr 2000 mit 8,9 Prozent an dem Institut beteiligt. Durch die Offerte wird die griechische Bank mit insgesamt 3,1 Milliarden Euro bewertet.

Für insgesamt 2,1 Milliarden Euro übernimmt die spanische Großbank **BBVA** zwei texanische Regionalbanken. Dabei bezahlt sie für die **Texas Regional Bancshares** 1,7 Milliarden Euro und für die **State National Bancshares** 380 Millionen Euro. Die Akquisitionen werden unter anderem über den Verkauf des fünfprozentigen Anteils am Ölkonzern Repsol finanziert, heißt es von dem Institut.

Ihre Versicherungstochter **Winterthur** hat die schweizerische **Credit Suisse** statt sie an die Börse zu bringen nun an den französischen Finanzkonzern **Axa** verkauft. Der Erlös wird auf 12,3 Milliarden Schweizer Franken beziffert. Zur Finanzierung der Übernahme will Axa in größerem Umfang Bonds emittieren, geplant sei ein Volumen von 4,8 Milliarden Euro sowohl in vorrangigen als auch in nachrangigen Titeln.

Eine Beteiligung an der **Deutsche Börse AG**, Frankfurt am Main, ist die **Commerzbank AG**, Frankfurt am Main, eingegangen. Mit dem Erwerb von leicht mehr als einem Prozent des Kapitals des Handelsplatzbetreibers „unterstreicht die Commerzbank auch ihr Interesse an der Fusion der Deutschen Börse mit der **Euronext**“.

Für einen vorläufigen Kaufpreis von 680,5 Millionen Euro übernimmt die **Deutsche Bank AG**, Frankfurt am Main, von der **Landesbank Berlin** das unter der Marke **Berliner Bank** betriebene Geschäft mit Privat- und Geschäftskunden einschließ-

lich der Mitarbeiter sowie des gesamten Filialnetzes. Zudem wurde eine weitreichende Kooperation vor allem im Back-Office-Bereich vereinbart. Das Vorhaben steht unter dem Vorbehalt der Zustimmung der zuständigen Aufsichts- und Kartellbehörden und soll voraussichtlich zum Jahresende 2006 vollzogen werden. Die Berliner Bank, die bislang eine Niederlassung der Landesbank Berlin ist, wird zuvor in eine eigenständige Gesellschaft mit einem Eigenkapital von 172 Millionen Euro ausgegründet.

Eine Vereinbarung über den Kauf einer weiteren Beteiligung am stimmberechtigten Kapital der **International Moscow Bank (IMB)** in Höhe von 26,44 Prozent hat die **Bayerische Hypo- und Vereinsbank AG (HVB)**, München, mit der Bankengruppe **Nordea Bank Finland plc (Nordea)** getroffen. Der Kaufpreis wird auf 396 Millionen US-Dollar beziffert. Mit der Transaktion erhöht die HVB ihre Beteiligung an dem russischen Institut von 52,9 auf 79,3 Prozent des stimmberechtigten Kapitals. Der Abschluss hängt noch von bestimmten Bedingungen ab, unter anderem der Genehmigung durch die zuständigen Behörden.

Richtlinien für gutes Finanz-Research haben die **Deutsche Vereinigung für Finanzanalyse und Asset Management (DVFA)** und die deutsche **CFA-Society** erstellt. Diese sollen als Mindeststandards für Analysten und Investoren verstanden werden. Von der **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)** wurden die Grundsätze als Marktstandard im Sinne einer Best Practice anerkannt. Die Behörde selbst wolle sie bei der Kontrolle des Wertpapierhandelsgesetzes und der Finanzanalyseverordnung ergänzend hinzuziehen.

Im Rahmen einer Vereinfachung der bestehenden Hierarchien, Strukturen und Prozesse will die **Dresdner Bank AG**, Frankfurt am Main, bis zum Jahr 2008 knapp 2 500 Stellen einsparen, davon je hälftig in der Geschäftsabwicklung und in der Kreditbearbeitung sowie in zentralen und regionalen Steuerungsfunktionen. In der Dresdner Bank AG seien nicht ganz 2 000 Stellen betroffen, bei in- und ausländischen Tochtergesellschaften 500 Stellen. Der Restrukturierungsaufwand wird mit bis zu 400 Millionen Euro beziffert. Insgesamt sollen 2008 durch Restrukturierungsmaßnahmen Synergieeffekte in Höhe von 600 Millionen Euro realisiert werden.